4. Calyozella, eine neue Proctotrupidengattung.

Von Dr. Günther Enderlein, Berlin.

Eingeg. 30. August 1918.

Calyozella nov. gen.

Typus: *C. flavipennis* nov. spec. Sumatra.

Während bei *Calyoxa* Westw. 1837 die neun lamellenartigen Auswüchse des 3.—11. Gliedes beim männlichen Fühler[1] annähernd gleichlang und auffällig länger sind als jedes Glied, nimmt hier die Länge der Seitenlamellen nach der Spitze zu ab, so daß die letzte Seitenlamelle (des 11. Gliedes) kürzer oder höchstens so lang wie das Glied selbst ist.

Calyozella flavipennis nov. spec.

♂. Kopf glatt, mit feiner, wenig dichter Punktierung. Abstand des vorderen Ocellus von den hinteren etwas kürzer als ein Ocellendurchmesser. Linke Mandibel am Ende verbreitert, anscheinend mit 4 Zähnen.

1. Fühlerglied doppelt so lang wie dick, schwach gebogen. Die neun lamellenartigen Auswüchse des 3.—9. Fühlergliedes wenig länger als die Länge jedes Gliedes, der des 10. Gliedes so lang wie das 10. Glied, der des 11. Gliedes kürzer als das 11. Glied. 12. Glied etwa 3 mal so lang wie dick.

Pronotum mit zerstreuter unscharfer Punktierung und zerstreuter Pubescenz. Mesononotum mit vier kräftigen parallelen Längsfurchen; Punktierung fast fehlend. Scutellum gleichseitig dreieckig, matt, unpunktiert, nahe den Basalecken mit je einem sehr tief eingedrückten großen runden Punkt. Mesopleuren rauh punktiert. Mittelsegment mit scharfem Mediankiel, der sich auf die steil abfallende, durch einen ebensolchen Querkiel abgegrenzte fein querziselierte Hinterfläche fortsetzt; jederseitig desselben (oben) je 3 Längskiele, die durch feine Querkiele netzartig verbunden sind. Seitenrand des Mittelsegmentes mit scharfem Kiel, daran schließt sich nach innen eine sehr scharfe durch feine Querkielchen ausgefüllte Längsfurche an; der übrige Teil der Seitenhälfte vorn mit Spuren von Querrunzeln, hinten mit stärkeren Querrunzeln. Metapleure mit dichter Längsrunzelung. Abdomen poliert glatt. Hintere Hälfte mit zerstreuter schwärzlicher Behaarung.

Tiefschwarz, rostgelb sind Schienenendsporne und Tarsen. Palpen gelbbraun. Fühler dunkelbraun. Vorderflügel chitingelb. Hinterflügel blaß gelblich. Radius schwach gebogen, Distalhälfte fehlt

[1] Bei *C. sumatrana* Enderl. 1917. (Zool. Anz. Bd. 48. S. 396) schrieb ich irrtümlicherweise 4.—12. Fühlerglied.

Körperlänge 8 mm — Fühlerlänge 3½ mm
Vorderflügellänge 4¾ mm — Thoracallänge 4 mm.

Sumatra. Soekaranda. 1 ♂. (Gesammelt von Max Ude.) Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Calyozella sauteri nov. spec.

♂. Kopf glatt, kaum punktiert, mit feiner braungelber Pubescenz. Abstand des vorderen Ocellus von den hinteren ½ Ocellendurchmesser. Linke Mandibel am Ende wenig verbreitert.

1. Fühlerglied 2¼ mal so lang wie dick, ziemlich stark gebogen. Die lamellenartigen Auswüchse des 3. bis 10. Gliedes viel länger als das betreffende Glied. 11. Auswuchs fast so lang wie das 11. Glied. 12. Glied 3½ mal so lang wie dick.

Pronotum etwas matt, Punktierung deutlicher; Pubescenz dichter und ziemlich lang, braungelb. Propleure poliert glatt. Mesonotum unpunktiert, mit 4 Längsfurchen, die mittleren sehr kräftig, die seitlichen fein. Scutellum gleichseitig dreieckig, glatt, nahe den Basalecken mit je einem sehr tief eingedrückten großen runden Punkt. Mesopleuren rauh punktiert. Mesopleure wie bei der vorigen Art. Abdomen glatt, Endhälfte mit ziemlich langer rostroter Pubescenz.

Vorderflügel hellbräunlich, Radialzelle etwas dunkler. Pterostigma schmal, braun. Hinterflügel blaß.

Tiefschwarz, rostgelb sind: Fühler ohne das 1. Glied, Palpen, Tegulae, Tarsen sowie Spitzen der Schienen einschließlich Schienensporn.

Körperlänge 6½ mm — Vorderflügellänge 4,2 mm
Fühlerlänge 4,2 mm — Thoracallänge 3 mm.

Formosa. Taihorin. 1 ♂, gesammelt von H. Sauter. Type im Deutschen Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem.

Gewidmet wurde diese Art dem Sammler.

5. Über einige für die Fauna der Adria neue oder seltene Amphipodenarten.

(Mit 8 Figuren.)

Von Dr. Otto Pesta, Wien.

Eingeg. 30. Mai 1918.

Wer Gelegenheit hat, in größeren Sammlungen tätig zu sein, wird die Erfahrung machen können, daß sich der Wert einer aus einem bestimmten Gebiete stammenden Kollektion nicht in allen Fällen mit den Erwartungen deckt, die der Fundort oder die Quantität des Materials von vornherein vermuten lassen. Ein derartiges über-